Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

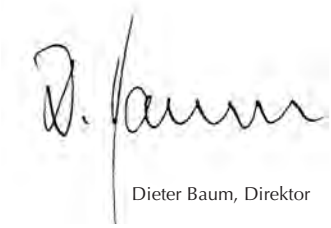
wer hätte vor einem Jahr gedacht, dass wir mit der nächsten Ausgabe der REFLEKTIERTEN PRAXIS ein Heft in der Hand halten, das so völlig anders ist als das vorige und doch versucht, so normal wie möglich daher zu kommen? Es fehlen die Berichte über unsere traditionellen Veranstaltungen aus dem Ergänzungsbereich, der Bericht über die Berlinfahrt des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften oder über Exkursionen der Anwärterinnen und Anwärter* des Fachbereichs Religion oder aus den Naturwissenschaften, die Eindrücke vom Sporttag und natürlich unser Highlight KiS. Das Virus hat uns einen gewaltigen Strich durch die Rechnung gemacht!

Also haben wir Statements gesammelt über die Zeit des Lockdowns. Wie haben Schüler, Kollegen, Schulleitungen oder Seminarmitarbeiter die Schul- und Seminarschließungen erlebt? Was nehmen sie Positives mit aus diesen ungewöhnlichen Umständen und was hat einzelnen Angst gemacht?

Auch unter widrigen Umständen haben unsere Anwärter aus Kurs 2019 ihr Bestes gegeben. Haben ihr Können in alternativen Prüfungsformaten unter Beweis gestellt und sind gleichzeitig in das kalte Wasser des digitalen Unterrichts gesprungen. Chapeau! Etliche für das alternative Prüfungsformat geplante Unterrichtsstunden finden Sie vorgestellt hier im Heft.

Kurs 2020 ist unser erster Kurs, der ohne die wertvolle Unterstützung durch die Unterrichtsbesuche und Beratungen der Ausbilder in den eigenverantwortlichen Unterricht geschickt wurde und sich gleich ohne Netz und doppelten Boden bewähren muss. Wir drücken alle die Daumen und hoffen, dass diese Ausgabe der REFLEKTIERTEN PRAXIS, die Sie übrigens auf unserer Homepage auch als E-Paper finden, ein wenig Hilfestellung durch direkt in der Praxis umsetzbare Anregungen geben kann.

Eine anregende Lektüre – online und offline – wünscht Ihnen



Dieter Baum, Direktor

P. S. in eigener Sache:

Ich möchte nicht verschweigen, dass dieses Editorial auch für mich ein besonderes ist.

Da ich mich Ende Juni 2021 in den Ruhestand verabschieden werde, ist es sicher mein letztes – und ich wünsche der REFLEKTIERTEN PRAXIS weiterhin interessante Beiträge mit vielen Anregungen für die Anwärter. Gerne habe ich sie über viele Jahre hinweg begleitet und unterstützt. Die REFLEKTIERTE PRAXIS ist seit 35 Jahren fester Bestandteil und ein Aushängeschild unseres Seminars.

[1]Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird bis auf einzelne Ausnahmen die männliche Form geschlechterneutral verwendet.